

Vorwort

Meine Lebenserinnerungen beginnen dort, wo die Erinnerung einsetzt: in der frühen Kindheit. Ich denke, ich hatte eine schöne und interessante Kindheit: Eltern und sieben Geschwister, viele Spielgefährten, Haus, Garten, ein Dorf mit teilweise noch unberührter Natur und eine Zeit voller Spannung und Veränderungen, Krieg und Nachkriegszeit. Da ich mich an viele Dinge erinnere und auch gern davon erzähle, bin ich immer wieder angesprochen worden, meine Erinnerungen aufzuschreiben. Meine Aufzeichnungen umfassen einen Zeitraum von 10 Jahren und zwar von 1944 bis 1954. Ich bin 1938 geboren, die Erinnerungen betreffen mich als 6-16jährigen. Mir geht es bei meinen Aufzeichnungen nicht darum, das Zeitgeschehen zu dokumentieren. Ich möchte vielmehr das alltägliche Leben schildern mit seinen Sitten und Gebräuchen; Arbeit, Schule und Spiel und manche lustige Begebenheit erzählen. Aber auch die eigene Familiengeschichte soll nicht zu kurz kommen.

Einiges habe ich in plattdeutsch geschrieben, manchem Wort auch die plattdeutsche Ausdrucksweise hinzugefügt. Einige Begebenheiten (Vertellsel) kommen nur zur Geltung, wenn sie plattdeutsch erfolgen. Ich empfinde die plattdeutsche Sprache manchmal herb, aber doch sehr herzlich.

Vor 50 Jahren war der plattdeutsche, sprachliche Umgang miteinander im Dorf selbstverständlich.

Auch wenn ich schon über 40 Jahre im Hannoverschen wohne und hier auch heimisch geworden bin, habe ich meine Verbundenheit mit meinem Heimatdorf Heede im Emsland immer erhalten und gepflegt, als treuer Butenheijer.

Leider gibt es wenige Fotos aus der von mir beschriebenen Zeit. Manche Bilder sind von schlechter Qualität. Ergänzt habe ich meine Aufzeichnungen durch einige Skizzen. Ich bringe meine Kindheitserinnerungen zum vorläufigen Abschluss. Bei Besuchen und Begegnungen in Heede werden immer wieder Erinnerungen geweckt, sodass eine 2. Auflage wohl folgen wird. Einige werden sich beim Lesen meiner Broschüre an ihre Kinder- und Jugendzeit erinnern und manches Foto lässt sich wieder auffinden. Ich würde mich freuen, wenn ich davon erfahren könnte.

Springe, im Februar 2011
Bernhard Thörner